



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Cicerone**

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1909**

Kanephoren und Karyatiden

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84212)

Wer im Süden der Gestalt und den Bewegungen des Volkes auch nur einen Blick gönnt, wird z. B. an jedem Brunnen überrascht werden durch die ungemeine Anmut des Hebens und Tragens der Wassergefäße, Waschkörbe u. dgl. Auch hat die Kunst von jeher derartige Motive von Schönheit und Kraft sich zu eigen gemacht; Raffael gab ihnen die Unvergänglichkeit in einer tragenden Figur seines *Incendio dell Borgo* (Vatikan); Michelangelo in der unerreichbaren Gruppe der Judith und ihrer Magd (Capp. Sifina). — Die Alten aber hatten das Glück, diesen Motiven in einer feierlichen, erhabenen Sphäre zu begegnen: bei den Prozessionen nämlich, wenn die Jungfrauen der Stadt und die Tempeldienerinnen auf dem Haupte die Körbe mit den Heiligtümern oder Opfergeräten, einherwandelten. Daraus entstand der Typus der Korbträgerinnen (Kanephoren). Die eine Hand leicht an den Korb erhoben, die andere eingestützt oder im Gewande verhüllt, mit langsamem, bloß angedeutetem Schritte, frei vorwärtsblickend kommen sie uns entgegen. So die herrliche bachische Kanephore der Athener *Kriton* und *Nikolaos*, einem altgriechischem Werke nachgebildet, in der unteren Halle der Villa Albani; neben ihr treten vier andere (ebendort) in den Hintergrund.

Noch viel ernster und feierlicher aber gestaltet sich dieser Typus in der Karyatide: die festlichen Jungfrauen tragen über ihrem zum Kapitäl gewordenen Korbe das Gesims eines Tempels. Von den auf der athenischen Akropolis (am Erechtheion) erhaltenen Karyatiden besitzt Rom (Vatikan, Braccio Nuovo) eine stark restaurierte antike Kopie, welche der Sage nach einst im Pantheon soll angebracht gewesen sein; an Größe und Ernst dem griechischen Originale nahe kommend<sup>1)</sup>. — Von nicht viel geringerem Werte ist die Karyatide im Hofe des Palazzo Cepperello in Florenz. — Im Dogenpalaste zu Venedig (Corridojo) zwei Karyatiden vom Theater von Pola, dekorative römische Kopien nach altgriechischem Typus. — Auf merkwürdige Weise ist in der Jungfrau zugleich die architektonische Stütze, die Stellvertreterin der Säule, charakterisiert; man hätte sie, soweit es sich um die Tragkraft handelte, viel leichter bilden können; allein wenn das mechanische Bewußtsein sich dabei beruhigt hätte, so hätten doch Auge und innerer Sinn sich nicht zufrieden gegeben.

\*\*\*

Unter den Knabengestalten nimmt **Eros** die erste Stelle ein. Wir lernen ihn in Italien als Statue nur unter dem Typus kennen,

\* 1) Die früher im Palazzo Giustiniani befindliche Replik ist jetzt im Ny-Carlsberg-Museum in Kopenhagen.